

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

25.9.1881 (No. 228)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. September.

№ 228.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Ämtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 20. Septbr. d. J. gnädigt bewogen gefunden,

dem Geheimen Hofrath und Leibarzt Dr. Adolf Tenner das Eichenlaub zum innehabenden Kommandeurkreuz zweiter Klasse; sodann dem Großherzoglichen Kammerherrn und Oberforststrath Freiherrn Emil von Kagened, dem Großherzoglichen Kammerherrn und Stadtdirektor Friedrich von Preen und dem Großherzoglichen Kammerherrn Freiherrn August von Gemmingen das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 18. d. Mts. ist dem Stabs-Hautboisten Handloser vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 der Titel „Militärmusik-Dirigent“ verliehen worden.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 24. Sept. Den höchsten Herrschaften, welche gestern mit den fürstlichen Gästen den von der Museums-Gesellschaft veranstalteten Festball besuchten, wurde dort eine feierliche Begrüßung durch den Vorstand der Gesellschaft entgegengebracht, an welche sich der Vortrag eines von Damen der Gesellschaft gesprochenen Gedichtes und eine Gesangausführung reihte. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die hohen Neuvermählten nahmen die Huldigungen unter wiederholten Kundgebungen höchstihres freundlichsten Dankes entgegen und verweilten bis nach 11 Uhr in den festlich geschmückten Räumen des Museums.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog besuchte heute Vormittag 11 Uhr die Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung. Der Präsident der Centralstelle für Landwirtschaft, Herr Domänenrath Rothmann, begrüßte Seine Königliche Hoheit an der Spitze des Ausstellungs-Komite's mit einer Ansprache und überreichte zugleich eine massive goldene Medaille der Ausstellung zum Andenken an den hohen Besuch.

Hierauf sprach Seine Königliche Hoheit den Dank für diese Ehrengabe aus und gab der Befriedigung über die hier reich vertretenen Früchte des Fleißes unseres Landes Ausdruck; in dieser Ausstellung sei zugleich eine neue Anregung zu fernerer vermehrter Thätigkeit gegeben. Nach der Vorstellung der einzelnen Komititätsmitglieder erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung mit eingehender Besichtigung der ausgestellten Gegenstände. Beim Eintritt in die Abtheilung für Gartenbau wurde Seine Königliche Hoheit durch Herrn Rektor Gsell namens des Landes-Gartenbau-Vereins feierlich begrüßt. Zum Schluß wurde noch die Ausstellung von Buchtrieb besichtigt. Die Vorstände der Direktionen der landwirtschaftlichen Vereine

### Großherzogl. Hoftheater.

#### Galavorstellung: Prolog und Dornröschen.

Karlsruhe, 22. Sept. Die gestrige Galavorstellung im hiesigen Hoftheater wurde mit einem von Baron v. Puttlich verfaßten Prolog „Das Märchen“ eröffnet. Hr. Hartmann sprach das reizende Gedicht mit viel Sicherheit und Wärme. Daran schloß sich unmittelbar die Festsoper „Dornröschen“, romantische Oper in einem Vorpiel und drei Akten, nach einem Pläne des Komponisten, Kapellmeister Ferdinand Vanger aus Mannheim, bearbeitet von Philipp Reinhardt. Wegen Kürze der Zeit hat das Werk manche Kürzungen erleiden müssen; doch war dadurch die Einheit und der Verlauf der Handlung nicht getrübt. Der Inhalt der Oper nach dem gestrigen Textbuch ist folgender:

König Hartmann betritt den offenen Saal im Schloße des Königs und gibt seiner innigen Freude über die Geburt eines Kindes Ausdruck. Die Sorge, daß er ohne Nachkommen bleiben würde, ist geschwunden, und die Hoffnung auf den tugendhaften Sinn der Tochter tritt an ihre Stelle. Kurt, der Haushofmeister des Königs, erscheint und meldet, daß Alles zum Jubelfeste bereit ist, und die geladenen Gäste bereits berathen. Eine Zauberin, Malora, ist nicht von Kurt eingeladen. Sie haust an der fernsten Grenze des Königreichs in einem alten, fast verfallenen Schloße. Da sie von fürstlichem Blute ist, so hat sie nach dem Hofbrauch Anspruch darauf, bei den Hoffesten zu erscheinen. Sie ist durch ihre Hezerei Schuld daran, daß die Königin so lange ohne den lang ersehnten Sprossen geblieben ist. Der König fürchtet, da sie nicht geladen, von neuem Unheil von ihrer Seite für sein Haus. Die Gäste erscheinen und werden vom König bewillkommt. Da naht sich die Fee Heliodora, die Beschützerin des Hauses, und weist das Königskind der Freude. Die drei andern Feen, Melanora, Calora, Vaffora, die Nixe Nanora und

des Pfinggau-Verbandes, an der Spitze Herr Oberamtmann Eschborn, empfangen und geleiteten Seine Königliche Hoheit, höchstwelche sich über das in allen diesen drei Ausstellungen Gebotene sehr befriedigt auszusprechen gerührten.

Heute Vormittag 9 Uhr reisten Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Hoheit die Fürstin von Waldeck-Pyrmont mit ihrer Tochter Prinzessin Helene nach Frankfurt a. M. Um 11 Uhr 50 Min. begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen nach Baden, um sich bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin des Deutschen Reichs zu verabschieden, und kehrten um 5 Uhr nach Karlsruhe zurück.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael sowie Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Sohn und ebenso Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Erbprinzessin von Mecklenburg-Schwerin verließen heute Abend 7 Uhr die Residenz.

Heute Abend um 8 Uhr gedenken die höchsten Herrschaften mit den noch hier weilenden fürstlichen Gästen der von der Gesellschaft Eintracht zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin, sowie der hohen Neuvermählten veranstalteten Festvorstellung anzuwohnen.

Morgen Nachmittag 5 Uhr verläßt die Kronprinzessin Victoria mit Ihrem hohen Gemahle die badische Heimath; die hohen Eltern werden das Kronprinzliche Paar bis Durlach begleiten.

Karlsruhe, 24. Sept. Von dem Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe geht uns folgende Mittheilung zu:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte die Gnade, dem Stadtrath Gelegenheit zu geben, Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen bei seiner Abreise den Abschiedsgruß der Stadt darbringen zu können.

Seine Majestät richtete dabei folgende Worte an mich, welche ich nachfolgend der Bevölkerung zur Kenntniß zu bringen die Ehre habe:

„Ich bitte Sie, es öffentlich auszusprechen, wie tief dankbar und gerührt ich bin von all der herzlichen und freundlichen Gesinnung, welche mir und meinen Kindern in diesen schönen Festtagen aus der ganzen Bevölkerung entgegen gebracht wurde. — Ich werde diese Tage nie vergessen. — Möge die Bevölkerung diese Gesinnungen mir und den Meinen auch für die Zukunft bewahren. — Ich bin tief bewegt. — Seien Sie der Vermittler meines Dankes.“

Karlsruhe, den 23. September 1881.

Lauter, Oberbürgermeister.

Karlsruhe, 24. Sept. Das Doppelfest an unserem Großherzoglichen Hofe, von dem badischen Land und Volk in treuer Ergebenheit und warmer Liebe mitgefeiert, liegt hinter uns. Verherrlicht durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Deutschen Kaiserin, des Königs und der Königin von Schweden und Norwegen und einer großen Zahl

die Dexe Mikdora erscheinen und verkünden die Geschenke, welche sie dem Kinde ertheilen wollen. Unter heftigem Donner kommt die gestürzte Malora hervor und verheißt der Prinzessin, daß, wenn diese achtzehn Jahre alt ist, ein Spindelstich sie tödten soll. Durch die Heliodora wird der Tod in sanften Schlummer verwandelt.

Das ist der Inhalt des Vorspiels. Der erste Akt, dessen Beginn nach einem Zeitraum von achtzehn Jahren zu denken ist, zeigt Rosalinde, die zur Jungfrau herangewachsene Prinzessin, in ihrem Rosengarten. Sie singt ein Lied, welches sie am Tage vorher von Kurt gelernt hat. Die Worte „Lieben“ und „Sehnen“ kann sie nicht verstehen. Daß es nicht der Vater, auch nicht Gott ist, an die bei diesen Worten gedacht werden soll, versteht sie wohl; aber weiter kann sie nicht kommen. Kurt, welcher in seine Gesangslehre verliebt zu sein scheint, kommt hinzu und singt auf ihren Wunsch ein neues Lied, welches sie sofort nachzustimmen versucht. In dies Duett mischt sich die Stimme Adamant's, welcher, nachdem Kurt verschwunden, hervortritt und bei dem Anblick Rosalinde's freudig ergriffen wird, da sie es ist, welche er schon längst im Traume erblickt hat. Er gesteht ihr seine Liebe, sie ihm die ihre; damit endet der erste Akt. Im zweiten Akt verheißt der König seiner Tochter die Hand Adamant's, welcher letzterer fortgezogen ist, um den Segen seiner Eltern zu diesem Bunde einzuholen. Der König zieht sich mit seinen Jägern zum Waldmannsmahl zurück. Kösschen bleibt allein, von banger, unbestimmter Ahnung ergriffen. Da ertönt das Spindellied Malora's. Rosalinde wird davon angezogen und begibt sich ahnungslos in die Kammer des alten Mütterchens, in welcher Gestalt Malora erschienen ist. Wie diese gehofft hat, geschieht es: Kösschen will das Spinnen lernen, ergreift die Spindel und sticht sich mit dieser. Malora glaubt ihr Rachevermäch erfüllt. Doch naht sich Heliodora, läßt den Raum, in welchem die Prinzessin ent schlummert ist, mit schützenden Dorn umranken, damit sie

hoher fürstlicher Gäste, sowie durch das Erscheinen der Abgesandten der Höfe und Regierungen, hat das Fest in allen seinen Theilen den glücklichsten Verlauf genommen und wird Allen, welchen es gegönnt war, an demselben Theil zu nehmen, unvergeßlich bleiben. Die heilige Handlung in der Kirche mit ihren rührenden und erhebenden Momenten, die glänzenden Feste am Hofe, das Hin- und Herwogen der fröhlich erregten Volksmenge in den prächtig geschmückten Straßen der Residenzstadt, der prachtvollen Festzug, dem die in denselben eingereichten Landbewohner in ihren alten, malerischen Trachten ein ganz besonders originelles Gepräge gaben — das alles gestaltet sich in der Erinnerung zu einem farbenreichen und lebendigen Bilde. Es war ein Fest, bei welchem die enge Zusammengehörigkeit von Badens Fürstenthum und Volk in erfreulichster Weise zum Ausdruck kam. Die hohen Neuvermählten, Ihre Königlichen Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen begleiten bei ihrer Abreise die wärmsten Glück- und Segenswünsche des badischen Volkes. Möge Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Victoria in der neuen Heimath, die sich ansieht, ihr einen glänzenden Empfang zu bereiten, immerdar des badischen Landes freundlich gedenken, wie Tausenden treuer badischer Herzen ihre Erscheinung voll jugendlicher Anmuth und fürstlicher Hoheit unvergeßlich sein wird. Aber indem wir die hohe Frau von uns scheiden sehen, werden wir uns der großen Errungenschaften unseres Jahrhundert bewußt, denen wir verdanken, daß die Entfernungen verschwinden und der hohe Norden dem Süden nicht mehr, wie ehemals, ein fast unerreichbar scheinendes, weit entlegenes Land ist. Und wenn wir der Kronprinzessin in wehmüthiger Stimmung den Abschiedsgruß zurufen, sind wir doch zugleich der Worte des alten Volksliedes eingedenk: „Wenn Menschen auseinander gehn, so sagen sie: Auf Wiedersehn!“

Berlin, 23. Sept. Der hiesige Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika, Sidney Everett, hat dem Auswärtigen Amte angezeigt, daß in Folge des Todes des Präsidenten Garfield Hr. Chester Arthur verfassungsmäßig sein Nachfolger geworden ist, den Amtseid geleistet und die Geschäfte übernommen hat. — Der deutsche Gesandte v. Schläger wird heute Nachmittag aus Bargin zurück erwartet. — Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß es auch nach den neuen Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempel-Marken gestattet sei, den Kassationsvermerk mittelst Stempelaufdruck zu bewirken. Dem gegenüber ist auf Ziffer 2 der Vorschriften hinzuweisen, wonach der Kassationsvermerk in der Wechselstempel-Marke mittelst deutlicher Schriftzeichen niedergeschrieben werden muß, die Benutzung von Stempeln sonach ausgeschlossen ist.“ — In die Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte werden eintreten: Geh. Reg.

geschützt bleibe, bis die Treue des Helden sie erwecke. Zugleich läßt sie Alles, was in der Nähe lebt und weht, ebenfalls einschlimmern. Im dritten Akt ist die Bühne mit einer Dornenhecke angefüllt, welche den Hofraum des Schloßgebäudes bedeckt. Malora, deren Wuth dadurch beschworen ist, daß der König sie nicht verschmäht hat, will jetzt den zurückkehrenden Adamant's verführen. Sie warnt ihn vor der Dornenhecke und gesteht ihm ihre Liebe. Er löst sie zurück und rettet dadurch sich und seine Geliebte. Die Macht der Malora ist zerbrochen. Adamant's gelangt durch die Hecke hindurch zu seiner schlafenden Braut und erweckt sie mit einem Kusse. Dadurch werden Alle wach: mit einem Danklied des Chors schließt die Oper, welche sich fast eng an das Märchen von Dornröschen anschließt. Daß der Stoff kein ungeeigneter ist, soll zugegeben werden; doch geht verhältnißmäßig zu wenig auf der Bühne vor, um eine, das Vorspiel eingerechnet, vieraktige Oper damit auszufüllen. Der dritte Theil des ersten Aktes wird durch eine große Scene der Rosalinde ausgefüllt; das muß ermüdend wirken, sowohl auf die Ausführenden wie auf den Zuschauer. Ueber die Musik soll nach einmaligem Hören nicht geurtheilt werden. Sie ist nicht ohne Geschick gemacht; doch scheint die Erfindung der Themen keine ursprüngliche zu sein. Es klingt Vieles gesucht und man merkt, daß der Komponist mit Unglücklichkeit Anklänge an andere Sachen zu vermeiden gesucht hat. Die rhythmische Gestaltung entbehrt vielfach der nöthigen Präzision, welche letztere, wenn sie vorhanden wäre, erfrischend wirken würde. Das Duett zwischen Kurt und Rosalinde ist ein glücklicher Wurf. Die harmonische und kontrapunktische Kombination ist sehr geschickt angefallen. Ebenso zeugt das Spindellied der Malora von Eigenartigkeit. Die Instrumentation ist ebenfalls als gelungen zu betrachten und zeugt von gründlichem Studium der neueren Fortschritte in derselben. Die Aufführung ließ den nöthigen Schwung manchmal



Rath Haase im Ministerium des Innern, Geh. Rath Bartisch aus dem Kultusministerium und Oberverwaltungsgerichts-Rath Friedrichs.

Die hiesige schweizerische Gesandtschaft in Gemeinschaft mit den beiden hiesigen schweizerischen Hilfsvereinigungen hat die hier lebenden Schweizer durch Zirkular zu einer Geldsammlung zu Gunsten der durch einen Bergsturz so schrecklich betroffenen Gemeinde Elm im Kanton Glarus aufgefordert.

Der Minister des Innern, der gegenwärtig das südliche Westfalen bereist, hat am 16. d. M. in der Kasino-Gesellschaft zu Altena eine Ansprache an die zu seiner Begrüßung Versammelten gehalten, in der er u. A. sagte:

Ich bin erstaunt über den regen Verkehr und Gewerfleiß, welchen ich hier gesehen, der ein seltenes Zeugnis abgibt von der Energie und Zähigkeit, mit welcher Sie trotz mancher ungünstigen Verhältnisse die alte Industrie festhalten und vervollkommen haben. Zu meiner Freude habe ich vernommen, daß das Einlenken der Staatsregierung in neue wirtschaftliche Bahnen auch hier mehr und mehr Anklang findet. Der Fürst Reichsfürst hat nach Sicherung unserer Nachstellung mit dem ihm eigenthümlichen Scharfblick und erleuchteten Verstande erkannt, daß wir zum Schutze und Segen unserer Industrie und Landwirtschaft eine neue Wirtschaftspolitik einschlagen müssen, wenn anders unser Vaterland nicht einem langen inneren Verblutungsprozeß entgegengehen soll.

Die Uebungsreise des Großen Generalstabs, welche diesmal bekanntlich in der Provinz Schleswig-Holstein stattfindet, wird auch zu unmittelbaren praktischen Ergebnissen führen. Nach zwei Richtungen hin sieht man nämlich der Erstattung von Gutachten entgegen, bei welchen die Autorität des Chefs des Großen Generalstabs, General-Feldmarschalls Grafen Moltke, ganz besonders ins Gewicht fällt. Es betreffen diese Gutachten den Nord-Ostsee-Kanal und die Landbefestigung von Kiel, und es verlautet, daß beide Pläne von dem Feldmarschall befürwortet werden. Bezüglich der Befestigung Kiels finden bereits die erforderlichen Vermessungen statt und es heißt, daß schon im nächsten Jahre die Ausführung der Pläne begonnen werden soll.

Nach den für die Reichstags-Arbeiten gegebenen Weisungen sollte, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, der Reichshaushalts-Etat bereits am 10. September festgestellt sein. Diese Frist ist denn auch innegehalten worden und der Etat so weit hergestellt, daß der Bundesrath an die Prüfung desselben herantreten kann. — Bezüglich des Unfallversicherungs-Gesetzes sei alles so eingerichtet, daß man in der Lage sein wird, dem Reichstag in der beabsichtigten Frühjahrsession den Entwurf mit einem umfassenden statistischen Material vorzulegen. Dagegen ist bezüglich des Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetzes bis zu diesem Augenblicke noch gar nichts vorbereitet und die ganze Frage über die allerersten Erörterungsstufen noch nicht hinausgelangt, so daß noch gar nicht abzusehen ist, ob und zu welchem Zeitpunkte dem ganzen Plane näher getreten werden möchte.

Nach der bestehenden Vorschrift müssen alle diejenigen Personen, welche für das nächste Jahr Legitimations-Gewerbebescheine zum Gewerbebetriebe im Umherziehen zu erhalten wünschen, sei es, daß sie derlei Scheine schon für dieses Jahr oder früher besessen haben oder den Gewerbebetrieb erst neu beginnen wollen, den darauf bezüglichen Antrag möglichst bald, also eine räumige Frist vor Ablauf des vierten Vierteljahres stellen, weil es nur dann möglich ist, die durch die Reichs-Gewerbeordnung vorgeschriebene Prüfung und die nöthigen Vorarbeiten so zeitig zu bewirken, daß die Antragsteller bis zum nächsten Jahresanfang in Besitz der Scheine sind und von da ab ihr Gewerbe betreiben können. Hierzu wird amtlich bemerkt, daß die ihre Anträge später anbringenden Personen, sofern gesetzliche Hinderungsgründe nicht entgegenstehen, die Legitimations-Gewerbebescheine zwar erhalten, es sich aber selbst zuzuschreiben haben, wenn sie außer Stande sind, das Gewerbe schon am 1. Januar l. J. zu beginnen. Der Beginn des Gewerbes ohne den Schein zieht eine Strafe von 150 M. oder 4 Wochen Gefängnis nach sich.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Sept. Die Minister sind, Graf Taaffe schon gestern Abend, Baron Haymerle heute Morgen, aus Pesth zurückgekehrt. Ein bestimmter Tag für das Zustandekommen der Delegationen ist noch nicht fixirt, es sind als Eröffnungstermin einstweilen nur die letzten Oktober- oder ersten Novembertage in Aussicht genommen. Uebrigens

vermissen. Das Vorspiel gelang vielleicht am besten. — Fr. Kullmann hatte die lange und anstrengende Partie der Rosalinde durchzuführen: es ist anerkennen, daß sie die schwere Aufgabe zum Theil mit viel Geschick gelöst hat. Die große, schon wegen ihrer Länge erwähnte Scene im Anfang des ersten Actes wird sicher vielen Sängern mit größern Stimmmitteln nicht viel besser gelingen. Das Duett mit Kurt war der Glanzpunkt des Abends: beide Mitwirkenden waren vortrefflich. Fr. Goldacker sang die Malora mit vieler Sicherheit und gutem musikalischen und dramatischen Verständniß. Fr. Rosenbergs und Fr. Speiglers leisteten vorzügliches. Fr. Hauser war ein ausgezeichnete Kurt. Fr. Rupp bestrich als Heliodora. Das größte Lob verdient das Arrangement und die Ausführung der Dekorationen. Das Vorspiel, das Hervortreten des Dornestrüpps, welches sich um die Stube Rosalinde's herumlegt, das Wiedererscheinen des Schloßhofes waren sehr gelungene Leistungen. Die Beleuchtung war sehr schön. Das Ballet gruppierte sich vortrefflich. Hoffentlich werden diese Scenerien bei manchen andern Werken benutzt: es wäre schade, wenn die schöne Arbeit der betreffenden Mitglieder des Instituts nur für den einen Abend geleistet wäre und später verloren gehen sollte.

Karlruhe, 24. Sept. Heute Abend wird die Vorstellung im Hoftheater durch eine Jubelouvertüre eingeleitet, welche Fr. Joseph Gluck, Mitglied unseres Hoforchesters, komponirte, dieselbe ist Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gewidmet.

ist noch niemals der schon einen Monat vorher beschlossene Termin eingehalten worden.

Ueber die Resultate der Untersuchung zur Ermittlung der Urheber der Depeschenveröffentlichung verlautet noch nichts.

Die Berliner Meldungen, daß der russische Kaiser, wenn er demnächst nach Warschau gehe, dem Kaiser Franz Josef einen Besuch auf österreichischem Boden abstatten werde, findet hier keine Bestätigung.

Wien, 23. Sept. Die Wiener „Abendpost“ ist ermächtigt, die heutigen Meldungen der „Neuen Fr. Presse“ über eine eisenbahn-politische Aktion im Finanzministerium als einfache Kombination, die Mittheilungen über angeblich mit Finanziers und bestimmten Baugruppen stattgehabten Beratungen aber als vollkommen erfunden zu bezeichnen.

Wien, 23. Sept. (Fr. Ztg.) Das „Fremdenblatt“ erklärt sich gegenüber den ungarischen Blättern zu der Mittheilung ermächtigt, daß nach der Danziger Entree feinerlei internationale Maßregeln gegen die Sozialisten angeregt wurden. — Gegen „Egypertes“ wurde Anklage auf Verletzung des Brief- und Depeschengeheimnisses erhoben. — Die slovenischen Abgeordneten beschloßen, um der Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten, den Eintritt in den Krainer Landtag.

#### Niederlande.

Haag, 23. Sept. Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Prinzen Friedrich ist in sehr imposanter Weise vollzogen worden. Nach einem religiösen Akte im Schlosse de Pauw und rührendem Abschiede der Prinzlichen Verwandten wurden die sterblichen Ueberreste zunächst nach dem Palais im Haag und sodann in großem Zuge nach der Königsgruft in der Kirche zu Delft geleitet. An dem Zuge nahmen der König, der Prinz von Oranien, der Fürst von Wied, der Kronprinz von Dänemark, der Prinz Albrecht von Preußen, der Erbprinz von Sachsen und die außerordentlichen Repräsentanten der fremden Höfe Theil. So waren vertreten Rußland (durch den Fürsten Orlov), Württemberg, Oesterreich, England, Schweden, Norwegen, Frankreich, Rumänien und die Türkei. Der Leichenwagen war bedeckt mit den Ordensinsignien des Verstorbenen und mit Blumenkronen. In der Kirche zu Delft waren zahlreiche Behörden, Mitglieder des diplomatischen Corps, Deputationen, darunter diejenigen der preussischen und russischen Regimenter, deren Chef der Verstorbene gewesen, zugegen. Hofprediger Koetsvel hielt die Leichenrede.

#### Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten hat an den Präsidenten der französischen Republik folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Sympathie, welche Sie der Frau Garfield in ihrem großen Schmerze aussprechen, und die tiefe Betrübnis, die Sie in Ihrem Namen und im Namen der französischen Republik an den Tag legen, werden in dieser Stunde der Nationaltrauer von Herzen gewürdigt und mit Dankbarkeit aufgenommen.“ Chester Arthur.“

Ueber die spanisch-französische Entschädigungs-Frage wird folgende Erklärung veröffentlicht:

Es ist wahr, daß die spanische Regierung eine Geldentschädigung für die Opfer von Saïda verlangt und darauf bestanden hat, daß diese Frage unabhängig von der Frage der französischen Staatsangehörigen für den während des Karlistenkrieges und des Aufstandes von Cuba erlittenen Schaden gebührenden Indemnität verhandelt werde. Die französische Regierung hat sich stets geweigert, das Prinzip zuzulassen, daß sie juristisch zu einer Entschädigung der spanischen Kolonisten, welche den Arabern in Saïda zum Opfer fielen, verpflichtet sei. Desgleichen hat sie in eine Trennung der beiden Fragen nicht gewilligt. Aus besonderen Menschlichkeitsrücksichten hat sie indes keinen Anstand genommen, unter die in Algerien verbliebenen spanischen Kolonisten dieser Kategorie bedeutende Unterstüßungen zu verteilen. Nachdem ferner die spanische Regierung eine leichte Entschädigung für die Opfer der Karlistenkriege versprochen hatte, betrat die französische Regierung dieselbe Bahn zu Gunsten der Kolonisten von Saïda, nicht im Sinne einer gütlich schuldigen Indemnität, sondern in dem einer bloßen Schadloshaltung. Die Frage steht also jetzt, wie folgt: Die französische Regierung weiß noch immer auf das Entschädigen der Verpflichtung zu einer Indemnität für die spanischen Pfleger von Saïda zurück. Dagegen soll ihnen eine Entschädigung unter der Bedingung bewilligt werden, daß die spanische Regierung auch ihrerseits den französischen Opfern der Karlistenkriege eine Entschädigung gewährt und im Prinzip anerkennt, daß sie den französischen Opfern der Aufstände von Cuba eine Indemnität schuldig ist.

#### Schweiz.

Bern, 21. Sept. Heute traten hier Abgeordnete von Deutschland, Frankreich, Rußland, Italien, Oesterreich, Ungarn, Holland, Luxemburg und der Schweiz zusammen, um über die Vereinbarung eines Völker-Vertrags zur Regelung des Eisenbahntransport-Rechtes zu beraten. — In Neuenburg hielt die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft heute ihre Jahresversammlung. Die Hauptfrage, mit der sie sich beschäftigte, ist die immer zunehmende „Alkoholvergiftung des schweizerischen Volkes“. — Das schweizerische Obligationenrecht soll am 1. Januar 1883 in Kraft treten.

#### Italien.

Rom, 22. Sept. Wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, sei eine Einigung zwischen der Kurie und der preussischen Regierung über die Befetzung des Bisthums Fulda erzielt; Generalvikar Ropp aus Hildesheim werde Bischof von Fulda.

#### Großbritannien.

London, 23. Sept. Die „Times“ bespricht die angeblich bevorstehende Entree des Kaisers von Rußland und des Kaisers von Oesterreich und sagt, wenn die zweite Kaiserentree erfolgreich sei, werde die Tripelallianz

scheinbar hergestellt sein. Anstatt die Allianz der drei großen Reiche als Drohung zu betrachten, sollten wir selbige als ein Pfand der Ruhe bewillkommen. Jedwede Union zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland ist zum Vortheil des europäischen Friedens. Die Interessen Oesterreichs im Orient sind mit wenigen Vorbehalten konservativ wie unsere eigenen. Die Bande, welche uns an unsere traditionellen Bundesgenossen knüpfen, werden hoffentlich durch die jüngsten Vorgänge oder Aeußerungen nicht geschwächt werden. Oesterreich mag demnach fest als Englands Vertreter im Konzert der drei Reiche betrachtet werden; seine Mitgliedschaft ist die hinreichende Gewähr, daß nichts, was die britische Politik in Osteuropa untergraben könnte, in die Absichten der Tripelallianz einbringen werde.

England gab auf Frankreichs Opposition definitiv die Idee einer bewaffneten türkischen Intervention in Egypten auf.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 24. Sept. (Tel.) Eine Verfügung des Königs vom 21. d. M. hebt das gegen die Mitglieder der Augustenburg'schen Familie erlassene Verbammungsdekret auf.

#### Rußland.

St. Petersburg, 22. Sept. (N. Fr. Pr.) Von auswärts kommende Gerüchte über die bevorstehende Entree der Kaiser von Rußland und von Oesterreich finden ihre Ergänzung durch das hier verbreitete Gerücht, daß ein Besuch Kaiser Alexander's in Warschau demnächst zu erwarten sei; man nimmt jedoch an, die Reise werde über die Grenze hinausgehen.

St. Petersburg, 23. Sept. Die russische Dampfschiffahrts-Gesellschaft petitionirt um Erlaubniß beständiger Befahrung des Dniepers. — Das Finanzministerium bereitet die Herausgabe einer vergleichenden Uebersicht des gesammten Handels russischer Waaren mit Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und England mit Angabe des Jolles und Gewichtes vor. — Uebermorgen findet in hiesiger amerikanischer Gesandtschaftskirche ein Trauer-Gottesdienst zum Andenken Garfield's statt.

Die „Nowoja Wremja“ theilt mit, es seien Delegirte aus den Tabaksdistricten nach Petersburg zusammenberufen, um über Aenderungen in Betreff der Kontrolle sowie der Besteuerung der Tabakfabrikate zu beraten. Gleichzeitig wird das Gerücht folportirt, man beabsichtige eine bedeutende Erhöhung des Einfuhrzolls auf Tabakfabrikate.

#### Orient.

Konstantinopel, 23. Sept. Wie es heißt, wird der Sultan keinen außerordentlichen Kommissär, sondern einen Adjutanten mit einem Schreiben an den Khedive entsenden, worin er dessen Mittheilungen über die letzten Ereignisse beantwortet und zur Klugheit rath.

#### Egypten.

Kairo, 22. Sept. Die Bildung einer Delegirtenkammer ist im Prinzip zugestanden. Ein neues Militärreglement wird demnächst publizirt werden.

#### Nordamerika.

Die amerikanischen Blätter aller politischen Schattierungen erklären, man müsse Arthur vertrauen und unterstützen. Sie drücken, wie der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird, die Hoffnung aus, die furchtbare Lage, unter welcher er den Posten übernehme, werde ihn bestimmen, seine Pflicht loyal zu erfüllen. Die großen Journale, selbst die gemäßigten, fürchten keine bedeutende Aenderung der politischen Richtung.

#### Der Festzug vor dem Großh. Residenzschlosse. (Schluß.)

Das Modell einer Fregatte, welches von schönen jugendlichen Gestalten in der kleidsamen Matrosentracht getragen wurde, eröffnete das gelungene Bild, welches der Ruderklub Salamander darbot. Ein aufgetakeltes, mit den schwedischen und badischen Flaggen gezieres Schiff, welches sich auf einem vierpännigen Wagen befand und mit zahlreicher Mannschaft versehen war, sowie ein Klubboot, hinter welchem die weiteren Mitglieder des Ruderklub's marschirten, fanden großen Beifall. Die Fahnen voraus im Winde flatternd, kamen nun die Gesangsvereine der hiesigen Stadt, an welche sich der Turnverein angeschlossen, um dem Jubelpaare ein donnerndes „Gut Heil“ entgegen zu rufen. Den Schluß der dritten Abtheilung bildete der katholische Gesellenverein.

Die vierte Abtheilung war eine der schönsten im Zuge, indem sie uns in trefflichen Bildern die verschiedenen Zweige der Landwirtschaft, der Geselligkeit und Bienenzucht, sowie der Gärtnerei in einer solch originellen, großes Geschick bedenkenden Weise vor Augen führte, daß die herabschauenden erlauchten Fürstlichkeiten auf das Angenehmste überrascht zu sein schienen.

Unter Vorantritt einer Musik- und Reiterabtheilung entwickelte sich nunmehr vor unsern Augen eine solch lebensgetreue Darstellung des landwirtschaftlichen Betriebes, daß den landwirtschaftlichen Vereinen des Pfingstau-Verbandes, welche es veranstalteten, die volle Anerkennung gebührt. Auf 10 Wagen waren alle Zweige der Landwirtschaft vertreten, der Frucht-, Hanf-, Hopfen-, Wein- und Tabaksbau und fehlte selbst bei letzterem der unvermeidliche, die Blätter zählende Zollgardist nicht, was viele Heiterkeit erregte. Ein vierpänniger Wagen repräsentirte die Geselligkeit und ein solcher die Bienenzucht, ersterer von dem Badischen Verein für Geselligkeit, letzterer von dem Badischen Bienenzucht-Verein. Ein weiterer vierpänniger Wagen von dem Gartenbau-Verein für das Großherzogthum Baden führte uns die Gärtnerei in ihrem schönsten Flor vor Augen, Gemüsehau und herrlicher Blumenflor entzückten das Auge in sinnigster Weise. Der Abtheilung IV war die Holzflößerei angeschlossen: Ein schöner Wagen, in reichem Waldmossaiten-Schmuck, mit dem Stadtwappen von Schiltach, zeigte eine Sperre mit ihrer interessanten Konstruktion und gesammten malerischen Ausstattung an Draht- und Sanfseilen, „Wichbotten“, Seilen und Bickeln — auch der mit Wein gefüllte „Kegel“ fehlte nicht — und prächtige Flößergelassen in Gruppen auf und neben dem Floß mit hohen Wasserfließen,



Stangen u. s. w. gaben ein lebendiges Bild der Föhrelei des Ringhales.

Während die vierte Abteilung die Gärtnerei und Landwirtschaft uns vorführte, waren es in der fünften Abteilung Gewerbe der verschiedensten Art, welche an dem staunenden Auge vorüberzogen.

Ein Anblick, welchen Niemand so bald vergessen wird, bot die sechste und letzte Abteilung des Festzuges. Eine Musik und Reiterabtheilung voraus erschienen in prachtvollem Aufzuge die ländlichen Bemöbner und Bemöbnerinnen von Schapbach, Petersthal, Schiltach, Gutach, Triberg, Baar, Hausenstein, Simonswald, Oppenau, Reichenau, dem Markgräflerland, Nied und Taubengrund in ihren fleischamen Trachten.

In starrer Haltung marschirte nunmehr die Reichenauer Miliz mit Musik auf, hinter welchen wieder Blumenmädchen erschienen, die einem zweiten Wagen vorausgingen, auf dem sich ein Ehepaar befand, das seine silberne Hochzeit feierte, wehwegen auch die Ausschmückung des Wagens ein sommerliches Gepräge trug, um zu zeigen, daß das Ehepaar bereits in der Mitte ihres Lebens angekommen sei.

Ein rührender Eindruck machte es, als nun in langsamem Tempo, voraus die Frauenkinder Musik und eine Anzahl Kranzjungfern, ein Hochzeitswagen mit 4 Ochsen bespannt, daher gefahren kam, auf welchem sich ein altes Ehepaar befand, das seine goldene Hochzeit feierte.

Der Eindruck, welchen derselbe auf die Hunderttausend, welche dem Festzuge anwohnten, machte, war ein großartiger und unvergeßlicher.

Der Eindruck, welchen derselbe auf die Hunderttausend, welche dem Festzuge anwohnten, machte, war ein großartiger und unvergeßlicher. Besonders erregend war es aber beim Vorübermarsch des Zuges am Schlosse, denn während unten die Jugend der Stadt unter jubelnden Hochrufen vorüberzog, stand oben auf dem Balkon der Begründer des Deutschen Reiches, unser greiser Kaiser, und freute sich an der jugendlichen Begeisterung des heranwachsenden Geschlechtes, und während unsere neuermählte Prinzessin am Arm ihres fürstlichen Gemahls den malerischen Hochzeitszügen mit den originellen Landestrachten leuchtenden Auges zusah, mag sie wohl auch an den baldigen Abschied aus dem Lande, dessen Bewohner ihr so viele Liebe entgegen bringen, gedacht haben.

aufkommen und kein Unfall trotz der ungeheuren, in solcher Anzahl noch nie hier gesehenen Menschenmengen trübte die Festesfreude.

### Badische Chronik.

**K. Karlsruhe, 24. Sept.** Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben zu gestatten geruht, daß die Hochzeiten zur silbernen Hochzeit dargebrachten Geschenke in der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zur Ausstellung gelangen.

**Karlsruhe, 23. Sept.** Heute Vormittag wurde im großen Rathhaus-Saale dahier der Abgeordnetentag des Badischen Militärs-Verbandes abgehalten. Die alljährlich stattfindende Hauptversammlung war ausnahmsweise diesmal wieder nach Karlsruhe einberufen worden, damit den Vertretern der Vereine Gelegenheit geboten werde, bei dem gestrigen Festzuge zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, des hohen Protectors des Badischen Landesverbandes, sich zu betheiligen.

Der erste Präsident, Herr Generalleutnant z. D. Freiherr v. Degenfeld, eröffnete die Versammlung durch Begrüßung der Mitglieder der Centralvertretung und der Vertreter der Verbändevereine und der erschienenen vielen alten Soldaten. Zunächst berichtete der Präsident über den Empfang der Deputation, welche Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur Feier der silbernen Hochzeit im Namen sämtlicher zum badischen Landesverbande gehörigen Militärvereine, sowie einer großen Zahl von Offizieren der Reserve und der Landwehr in Baden eine Ehrengabe vor einigen Tagen überreichte.

Er sei beauftragt, den Allerhöchsten Dank für diese Gabe — einen künstlerisch ausgestatteten Ehrenschild, öffentlich bekannt zu geben. Seine Königliche Hoheit habe dieses Symbol der Treue und Anhänglichkeit der alten Krieger des Landes für besonders werthvoll bezeichnet und noch beizufügen geruht, daß diesem Ehrengeschenke zum bleibenden Gedächtniß ein hervorragender Platz angewiesen werde.

Die Stellung des Verbandes, fuhr Redner fort, sei nunmehr eine recht erfreuliche geworden; über 200 Vereine gehören dem Landesverbande an mit 12,500 Mitgliedern. Wenn so manche Vereine im Lande sich noch fern halten und die Ehre des hohen Protectors des Landesfürsten über den Verband nicht zu schätzen wissen, so möge man nicht unterlassen, diese Vereine aufzuklären und auf die edlen Zwecke des Verbandes hinzuweisen. Namentlich die Bildung von Gauerbänden sei geeignet, die Vereinigung aller badischen Kriegervereine zu einem großen ganzen Landesverband zu fördern.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Wasserstand des Rheins. Max. 4,97 m, gefallen 0 cm.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 24. Septbr. Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

Legend for weather symbols: A. Nebel, B. Regen, C. Hagel, D. Schneefall, E. Sturm, F. St. = sehr telegr. Angabe, G. Eis, H. Gewitter, I. Schwacher Wind, J. Mäßiger Wind, K. Starker Wind, L. Sturm, M. Eis, N. Nebel, O. Regen, P. Schneefall, Q. Sturm, R. St. = sehr telegr. Angabe.

**Heberficht der Witterung.** Das gestern erwähnte Gebiet hohen Luftdruckes hat sich langsam südwärts fortgepflanzt und lagert mit einer Intensität von über 775 mm über dem südlichen Ostsee-Gebiete. Die Luftbewegung über Centraleuropa ist jetzt allenthalben schwach, meist aus südöstlicher bis nordöstlicher Richtung bei trockenem, im Norden fast wolkenlosem, im Süden vorwiegend trübem Wetter.

deutschen Kriegerverbände unter dem Protectorate des Deutschen Kaisers sich vereinigen, werde auch der badische Landesverband nicht zurückbleiben. (Schluß folgt.)

**Karlsruhe, 23. Sept.** Heute hat dahier die 17. Generalversammlung des Vereins badischer Thierärzte im Saale des Gasthauses zu den „Bier Jahreszeiten“ unter dem Vorsitze des Bezirks-Thierarztes Werner aus Pforzheim stattgefunden.

Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im verfloßenen Jahre. Sodann wurde die Frage einer allgemeinen gegenseitigen Versicherung der Rindvieh-Besitzer gegen Verluste von Rindvieh durch gewisse Krankheiten behandelt und das Bedürfnis einer solchen Versicherung bejaht. Endlich hielt Hr. Medizinalrath Lydtin einen Vortrag über die Art und Weise der Anwendung des Mikroskops bei thierärztlichen Untersuchungen.

Das größte Interesse erregte der Bericht des Ausschusses, welcher beauftragt war, die Huldigungs- und Glückwunsch-Adresse Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin gelegentlich des Jubelfestes am 20. September zu überreichen. Hr. Medizinalrath Lydtin, welcher die Abordnung geführt hatte, theilte mit, daß die Allerhöchsten Herrschaften die Adresse gnädigst entgegengenommen und die Deputation beauftragt haben, den Thierärzten für die dargebrachten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank auszusprechen.

Diese Mittheilung erregte die freudigste Stimmung in der Versammlung, welche bei dem folgenden Festmahle durch ein begeistertes Hoch auf das ganze Großherzogliche Haus bereiten Ausdruck fand.

Der Versammlung wohnten 51 Thierärzte an.

**Baden, 23. Sept.** Der Kaiser ist um 3 1/2 Uhr mit Extrazug angekommen. Am Bahnhof wurde er von den Spitzen der Behörden, von der Generalität und dem Stadtrath empfangen, vom Oberbürgermeister mit einer Ansprache und von einem zahlreichen Publikum mit Hochrufen begrüßt. Morgen Mittag empfangt das Kaiserpaar den Abschiedsbesuch des schwedischen Kronprinzen-Paares. Der Aufenthalt des Kaisers hier selbst dauert voraussichtlich bis gegen den 20. Oktober.

### Vermischte Nachrichten.

**Hamburg, 23. Sept.** Das Urtheil im Prozeß Haarbürger lautet für Eduard Haarbürger auf fünfjährige Zuchthaus-Strafe und fünfjährigen Ehrenverlust und 4500 M. Geldstrafe, Max Haarbürger und Bertha Cohen wurden kostenlos freigesprochen.

**Brüssel, 22. Sept.** Der Dender Zug entgleiste bei Bertryl. Zwei Passagiere sind ganz leicht kontusionirt.

### Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 25. Sept. 21. Vorstellung außer Abonnement. Festspiel, von G. zu Putlitz, und Oberstein, Dichtung von G. zu Putlitz, Musik von F. Motil. Anfang 7 Uhr.

### Theater in Baden.

Montag, 26. Sept. 9. Vorstellung außer Abonnement: Festspiel von G. zu Putlitz, „Oberstein“, Dichtung von G. zu Putlitz, Musik von F. Motil. Anfang 7 Uhr.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 24. Sept. 1881.

Table with columns for Staatspapiere, Prioritäten, Banken, and Wechsel. Includes entries for Reichsbank, Deutsche Reichsbank, and various international exchange rates.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

**Geburten.** 17. Sept. Ernestine Karoline, B.: Wilh. Bräuer, Sattler. — 20. Sept. Rosa Anna, B.: Frdr. Barth, Schlosser. — 21. Sept. Kath. Charlotte, B.: Karl Eidelmann, Schmied. — 22. Sept. Ottilie Karoline, B.: Joh. Adersmann, Schuhmacher. **Eheaufgebote.** 22. Sept. Mathens Cde von Sappingen, Sattler hier, mit Barb. Algeier von Dühren. — Reinb. Kühne von Niederschöpsheim, Lokomotivbeizer hier, mit Franziska Rühl, Wittwe, geb. Ritter, von Kusbach. — Josef Berger von Hierbach, Lokomotivbeizer hier, mit Emilie Melcher von Walsch. **Todesfälle.** 21. Sept. Franz Scagliotti, Chemann, Privatier, 60 J. — Auguste Seiter, ledig, Kammerfrau, 61 J. — Magdalena, Ehefrau von Hautboiss a. D. Raif, 57 J. — Rudolf Scherer, ledig, Tüncher, 27 J. — 22. Sept. Emilie, Wittwe von Rechnungsrath Vohm, 73 J. — Johann Hoffmann, led. Gwiler, 26 J. — Elsette, Ehefrau von Möbeltransporteur Roe, 35 J. — Franz, 2 M. 21 J., B.: Taglöcher Wäule.



**Todesanzeige.**  
 G. 816. Heidelberg.  
 Freunden und Bekannten die  
 Trauerkunde von dem heute  
 Nachmittag 3 Uhr nach kurzer Krank-  
 heit erfolgten Ableben unseres lie-  
 ben Sohnes und Bruders  
**Franz**  
 im 22. Lebensjahre.  
 Schmerz erfüllt bitten um stille  
 Theilnahme,  
 Heidelberg, 23. September 1881,  
 Die trauernden Hinter-  
 bliebenen:  
 Math. Becker Wwe.  
 nebst ihren beiden Töchtern  
 Anna und Elise.  
 Die Beerdigung findet Sonntag  
 Mittag um 3 Uhr statt.

G. 700. 5. In unserem Verlag erschien soeben:

**Zur Erinnerung  
 an die Vermählung  
 Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen  
 Oscar Gustav Adolf  
 von Schweden und Norwegen**  
 und  
**Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin  
 Marie Victoria von Baden.**  
 Mit 6 Bildertafeln. Preis 1 Mark.  
 Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.  
 Binet fils & Cie., Reims, Champagnes. „Elite“ & „Dry Elite“.

G. 814. Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**

Die Risten der dahier Wahlberechtigten liegen gemäß der §§ 2 und 3 des  
 Wahlreglements vom 31. Mai 1869 vom Montag dem 26. d. Mts. an  
 während 22 Tagen auf der Kanzlei des Stadtraths (Rathhaus II. Stock, Zim-  
 mer Nr. 50) zu Jedermanns Einsicht auf.  
 Wer die Risten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb  
 8 Tagen nach dem Beginn der Auflegung dahier schriftlich anzeigen oder  
 mündlich zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptun-  
 gen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.  
 Wir machen darauf aufmerksam, daß trotz Anwendung aller Sorgfalt  
 Auslassungen bei Aufstellung der Wählerlisten unmeidlich zu vermeiden sind,  
 und daß deshalb nur Derjenige die vollständige Gewißheit haben kann, in den  
 Listen eingetragen zu sein, der sich hievon durch Einsichtnahme überzeugt hat.  
 Karlsruhe, den 24. September 1881.  
 Der Stadtrath.  
 Schneyler.

G. 813. Nr. 6960. Karlsruhe.  
**Das Großh. Bad. Eisenbahnlotterie-Anlehen  
 zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl. Loose  
 vom Jahre 1845 betr.**

Die 143. Gewinnziehung obigen Lotterie-Anlehens, an welcher diejenigen  
 8000 Loosnummern Theil nehmen, welche in der Serienziehung vom 31. Au-  
 gust d. J. dazu bestimmt worden sind, wird  
**Freitag den 30. September 1881,  
 Vormittags von 9 Uhr an und Nachmittags von 3 Uhr an,**  
 im Ständehaus dahier unter Leitung einer Großh. Kommission öffentlich vor-  
 genommen werden.  
 Karlsruhe, den 24. September 1881.  
 Großh. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.  
 Seim.

**Abonnements-Einladung**  
 auf den am 1. Oktober beginnenden achtzehnten Jahrgang des  
**Dahheim.**  
 Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Nebst illustrirter Beilage:  
 „Aus der Zeit für die Zeit“ und „Dahheim-Anzeiger“.  
 Preis in wöchentlichen Nummern pro Quartal 2 Mark.  
 Preis in dreiwöchentlichen Heften pro Heft — 50 Pf.  
 Bei Beginn des neuen, 18. Jahrganges des „Dahheim“ laden wir alle Familien-  
 kreise, in welchen sich das Bedürfnis nach einem gebieterischen und interessanten Unter-  
 haltungsblatt geltend macht, zum Abonnement ein.  
 Das „Dahheim“ ist das auf positiver Weltanschauung beruhende Familienblatt des  
 deutschen Hauses und verfolgt die Aufgabe, unter Aneignung alles Interessanten und  
 Hervorragenden aus dem Gebiet der schönen Künste, der Geschichte und des täglichen  
 Lebens, die unverrückbaren Fundamente des deutschen Geistes- und Familienlebens zu  
 pflegen und allen destruktiven Bestrebungen entgegenzuarbeiten. Indem es alle Gebiete  
 des menschlichen Wissens und Forschens in den Kreis seiner Betrachtung zieht, sorgt es  
 durch eine populäre, anziehende Darstellungsweise ebenso für erfrischende Unterhaltung wie  
 für gebiegene Belehrung seiner Leser.  
 Wöchentlich erscheint eine Nummer; dieselbe bringt 1) Hauptblatt mit spannenden  
 Novellen, Romanen und mannigfaltigen Artikeln zur interessanten Unterhaltung und Be-  
 reicherung der Kenntnisse, brillanten Illustrationen (wirklichen Meisterwerken der Holz-  
 schneidekunst); 2) Beiblatt mit Artikeln und Illustrationen: Aus der Zeit für die Zeit,  
 die den Zeitereignissen Rechnung tragen, mit geographischen und technischen Umschau der  
 neuesten Forschungen und Entdeckungen, Erfindungen und Vervollkommnungen auf diesen  
 Gebieten, eine Spielecke mit Rebus, Rätheln und Spielen; 3) Anzeiger. Dieser Anzeiger-  
 theil ist namentlich für Personalgesuche, Stellengesuche, Stellenanerbietungen und Pensions-  
 anzeigen von größter Wirksamkeit.  
 Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an;  
 die Postämter jedoch nur solche auf die Wochenausgabe.  
 Probennummern sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.  
**Dahheim-Expedition in Leipzig.** G. 791.

**Posidampfer „Elbe“.**  
 Nächster Abgang von Bremen  
 am Mittwoch den 28. September  
 Ankunft in New York voraussicht-  
 lich am 7. d. Oktober.  
 Briefe und andere für diesen Dampfer  
 bestimmte Postsendungen nach New-  
 York und den Vereinigten Staaten von  
 Nordamerika sind zu adressiren:  
 „über Bremen per „Elbe“  
 und müssen spätestens am 27. Septbr.  
 Abends in Bremen eintreffen. G. 815.  
 Die Direction  
 des Norddeutschen Lloyd.  
 Homberger's Börsenspeculationen.  
 Börsen-Comptoir Serienloose, 2. 298.29  
 Frankfurt a. M. Looseversicherung.  
 Prospekt gratis.

16. eine dreigliedrige silberne Uhrkette  
 mit golden. Schieber, Uhrschlüssel  
 und Haken, woran ein Hundstopp  
 nachgebildet ist;  
 17. eine einfache silberne Uhrkette mit  
 Schlüssel und Haken;  
 18. ein goldener Fingerring, außen  
 mit Schlangenumwindungen, innen  
 mit dem Buchstaben W.;  
 19. ein Fernrohr mit Futteral;  
 20. eine schwarzstichene Kellnerjacke;  
 21. ein hellgraues, wollenes Frauen-  
 kleid mit Jacke, braun verzert;  
 22. eine schwarzlederne Umhängtasche  
 mit grünem Tragband.  
 Konstanz, den 16. September 1881.  
 Der Untersuchungsrichter  
 am Großh. bad. Landgerichte:  
 Heiß.  
 Kirchmann.

Gummil-Waaren-Bazar.  
 E. S. I. Mannheim. Preisliste  
 gegen 20 Pfennig Marke. 9.647.101.

**Strafrechtspflege.**

**Bekanntmachung.**  
 G. 768. Nr. 1264. Konstanz.  
 Bei dem dahier wegen gewerksmäßiger  
 Heblerei angeklagten Schuhmacher  
 Mathias Ketterer von hier wurden  
 folgende Gegenstände gefunden, über  
 deren Erwerb er sich nur insofern aus-  
 zuweisen vermag, als er solche von  
 fremden Handwerksburschen u. Mädchen  
 eingehandelt haben will.  
 Da zu vermuten ist, daß diese Ge-  
 genstände von den Verkäufern auf rechts-  
 widrige Weise erworben wurden, so er-  
 suche ich, wenn sich irgendwelche An-  
 haltspunkte in dieser Richtung ergeben,  
 mir solche baldigst anzuzeigen:  
 1. eine unverhältnismäßig große neu-  
 silberne Remontuhr mit römisch.  
 Zahlen und gelben Zeigern;  
 2. eine silberne Cylinderuhr, der äus-  
 sere Deckel mit den Emblemen  
 des Zimmermannhandwerks ge-  
 schmückt und im Innern des äus-  
 sere Deckels die Nummern 6073  
 und 3374;  
 3. eine silberne Cylinderuhr, der  
 äußere Deckel das Bild eines  
 Schweizerkolvaten tragend und im  
 Innern des äußeren Deckels die  
 Buchstaben J. u. und die Nr. 8433;  
 4. eine ziemlich dicke, ehemals ver-  
 goldete Cylinderuhr, im Innern  
 der beiden Deckel die Nr. 2707;  
 5. eine dünne silberne Cylinderuhr,  
 auf dem äußeren Deckel mit Kra-  
 besten geschmückt und im Innern  
 der beiden Deckel die Nr. 43,524;  
 6. eine ältere silberne Cylinderuhr,  
 auf der Innenseite des äußeren  
 Deckels die Nr. 12,039;  
 7. eine Spindeluhr mit Messing-  
 gehäuse und messingtem Biffer-  
 blatt; im Innern des Deckels ist  
 der Name „Criso“ eingravirt;  
 8. eine silberne Cylinderuhr; die  
 Außenseite des äußeren Deckels  
 stellt eine Familiengruppe vor,  
 auf der Innenseite der beiden De-  
 ckel die Nr. 1706;  
 9. ein silbernes Uhrgehäuse mit der  
 Nr. 29,571;  
 10. eine kleine silberne Cylinderuhr  
 mit Goldrändern und Spring-  
 deckel, auf der Innenseite des äus-  
 sere Deckels die Nr. 8129;  
 11. eine große silberne Spindeluhr  
 mit römischen Zahlen und gelben  
 Zeigern, auf der Innenseite des  
 Deckels die Nr. 44;  
 12. eine silberne Cylinderuhr, die  
 Außenseite des äußeren Deckels ein  
 springendes Pferd darstellend, auf  
 der Innenseite des äußeren Deckels  
 die Nummer 29,610;  
 13. eine große silberne Spindeluhr  
 mit römischen Zahlen und gelben  
 Zeigern, auf der Innenseite des  
 Deckels die Nr. 16,846;  
 14. eine dicke Uhrkette von Weißmetall  
 mit großen Ringen, die zwei mit-  
 leren Eisenblätter darstellend;  
 15. eine weißmetallene Panzerkette;

**Bekanntmachung.**

Den Vollzug des Socialisten-  
 Gesetzes betr.  
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des  
 Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878  
 sind nachgezeichnete Druckschriften ver-  
 boten worden, und zwar:  
 1. Von der königl. sächsischen Kreis-  
 hauptmannschaft in Leipzig un-  
 ter'm 12. d. Mts. die Nummern  
 70 und 73 der im Verlage und  
 unter der Redaktion von Karl  
 Wilhelm Volkst in Leipzig er-  
 scheinenden periodischen Druck-  
 schrift „Der Reichsbürger“,  
 welches Verbot auch auf das  
 fernere Erscheinen der Druck-  
 schrift sich erstreckt.  
 2. Von der königl. bairischen Regie-  
 rung in Ansbach unter'm 14. d.  
 M. zwei angeblich in der Schwei-  
 zerischen Vereinsbuchdruckerei Hot-  
 tingen-Büchli gedruckte Flug-  
 blätter mit der Ueberschrift:  
 „Flugblatt zur Erzielung  
 einer volkshümlichen  
 Reichstagswahl“, von denen  
 das eine „an die Reichstagswähler  
 im Wahlkreise Fürth, Erlangen,  
 Lauf, Hersbruck“ gerichtet ist und  
 mit den Worten: „Arbeiter, Ge-  
 nossen! Das gegen uns gerichtete  
 Ausnahmegesetz“ etc. beginnt, das  
 andere, „an die Reichstagswähler  
 im Wahlkreise Nürnberg-Altort“  
 gerichtet, mit den Worten: „Wäh-  
 ler! In Kurzem findet Neuwahl  
 zum deutschen Reichstag statt“ etc.  
 anfangt, mit dem Datum „Nür-  
 berg im September 1881“ und mit  
 der Unterschrift „Das Comité“  
 versehen ist.  
 Karlsruhe, den 21. September 1881.  
 Großh. Ministerium des Innern.  
 A. A. d. Pr.:  
 E. Cron.  
 Plattner.

**Permanent brennende Circulations-Füllöfen  
 mit Mica-Fenstern,  
 auf's Feinste regulirbar,**  
 ein ganz vorzügliches Fabrikat,  
 liefert in 6 verschiedenen Grössen, unter vollständiger Garantie  
**die Eisengiesserei  
 von  
 Junker & Ruh,  
 Karlsruhe, Baden.**  
 Verlängerte Sophienstrasse, nächst der Rheinalbahn.  
 Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen  
 Winter über und verbraucht durchschnittlich weniger Kohlen in Tag und Nacht, als Füllöfen  
 anderen Systems in einem Tag.  
 Alleinverkauf für Freiburg: G. 811.  
 Bertholdstrasse 37. A. Nombride, Freiburg i./B., Bertholdstrasse 37.

G. 812. 1. Karlsruhe. Nachricht an die Herren Versicherten bei der  
**Badischen Pferdeversicherungs-Anstalt.**  
 Oberarzt **Stratthaus** hat die Stelle als Verwaltungsrath und  
 Anstaltsarzt niedergelegt.

**Apothekerlehr-  
 lingsstelle.**  
 für einen empfehlenswerthen jungen  
 Mann wird gesucht. Offerten besorgt  
 die Expedition dieses Bl. G. 817. 1.

G. 795. Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**

Die dem Auswanderungsunterneh-  
 mer Wilhelm Steiner in Vahr un-  
 ter'm 26. Juli d. J., Nr. 12,444, er-  
 theilte Konzession zur Vermittlung des  
 Transports von Auswanderern wird  
 dahin ausgedehnt, daß sie auch in Ver-  
 bindung mit B. van der Bede und  
 Marsily in Antwerpen als Vertreter  
 der International Navigation Company  
 (Red star Line) in Philadelphia, sowie  
 mit der Firma Frins und Zwa-  
 nenburg in Amsterdam als Vertre-  
 ter der Königlich Niederländischen  
 Dampfschiffahrtsgesellschaft ausgenützt  
 werden darf.  
 Dies wird hiermit zur öffentlichen  
 Kenntniß gebracht.  
 Karlsruhe, den 19. September 1881.  
 Großh. Ministerium des Innern.  
 A. A. d. Pr.:  
 E. Cron.  
 Krens.